

Idyllisch mutet uns auch das nahe **Schloß Brake** an, ein uralter Herrensitz, den die Edlen von Brake sich errichtet, später in den Besitz des herrschenden Lippischen Geschlechts übergehend. Aus einer festen Burg entstand allmählig das stattliche und glänzende Schloß, dessen Reste uns noch heute entzücken. Ein gewaltiger viereckiger Turm ist trotzig vorgehoben, er verdeckt zunächst den großen, von uralten Linden- und Kastanienbäumen beschatteten Hof, zu welchem wir auf einer über den Burggraben führenden festen Brücke gelangen. Jetzt überschauen wir erst die ganze Größe der Anlage, von der leider nur noch in guter Erhaltung ein sich an den Hauptturm anschließender Flügel vorhanden ist. —

Das **Schloß zu Detmold**, von markiger, eindrucksvollster Gestaltung, hat über vier Jahrhunderte allen Wirrnissen Stand gehalten und selbst die langen und bangen Stürme des dreißigjährigen Krieges trutzig überstanden. Aus der schlichten Burg, welche sich dereinst hier die ersten Herren und Grafen zur Lippe errichtet, entstand allmählig das weitausgedehnte Schloß, das zu den malerischsten und stattlichsten Fürstensitzen zählt und allein schon eine Fahrt nach Detmold lohnt. Massig und herrlich ragt links der rundbucklige Turm auf, der die Jahreszahl 1470 trägt, und an ihn schließen sich die vielseitig gestalteten übrigen Teile an, die, aus der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts stammend, in den reizvollen, feindurchgearbeiteten und dabei doch einen großartigen Eindruck machenden Formen der deutschen Renaissance gehalten sind. Lauschige Parkanlagen, in denen der Frühling stets seinen ganzen berückelnden Zauber entfaltet, ermöglichen wechselnde Ausblicke auf den auch geschichtlich denkwürdigen Bau, der lange hindurch den Mittelpunkt des Landes gebildet und dessen fürstliche Bewohner viel zur Blüte desselben beigetragen.

Einem Märchenbilde gleicht **Schloß Sternberg**, das grünumspunnen plötzlich vor uns auftaucht, die grauen Gemäuer zum Teil verschwindend unter dem wuchernden Gerank wilden Weins und Efeus. Auch diese Burg einst von stattlichem Aussehen, umzogen von trutzigen Mauern, die heute nur noch den großen Schloßhof einsäumen; längst ist der Graben ausgefüllt und zeigt sprießende Blumenpracht, verödet die Zimmer, in denen dereinst, im Januar 1632, Graf Pappenheim poculiert.

Gleich **Schloß Sternberg**, träumt **Schloß Varenholz** von glanzvollen Zeiten, in denen Kavaliere und Edeldamen die Säle und Zimmer bevölkerten, und oft der Ton des Hifthorns erklang, zu fröhlicher Waidmannslust auf-fordernd. Graf Simon VI., eine bedeutsame und wohlthuende Fürstengestalt, ließ die hier vorhandene Burg zum Teil niederreißen und durch das im Renaissancestil durchgeführte, 1595 vollendete Schloß ersetzen, das später, besonders durch die Schrecken langer Kriege, mehr und mehr in Verfall geriet. Nun ist's von malerischer Romantik umgeben, eine rechte Lockspeise für Künstler und Poeten!

Noch andere Märchenpfade können wir im traulichen Lippischen Gau einschlagen, und unser Maler hat sie gesucht und gefunden, wie in **Blomberg** und **Bad Salzuflen**. Beides alte Städte, beide auf eine wechselnde Geschichte zurückblickend, aus ihren Straßen und Häusern uns anheimelnd und vielsagend die Vergangenheit zuwinkend. Behaglichkeit und Friedsamkeit wehen uns wohl-tuend entgegen, und gern halten wir den Schritt an bei so manchem der be-schaulichen Giebel- und Fachwerkhäuser, welche die Weisheit der Vorfahren mit gutgemeinten, gelegentlich auch salbungsvollen Sprüchlein in nachgedunkeltem Schnitzwerk verziert. Aber Bürgerfleiß und Bürgertum haben dafür gesorgt, daß auch die neue Zeit zu ihrem Recht gelangte, und wenn hier die Über-lieferungen von Einst freundlich gehütet wurden, so tritt dort das Jetzt kraftvoll in die Erscheinung, wie eindringlich in Salzuflen, das als Heilbad einen Weltruf errungen und sich desselben würdig erweist. Möchte der Gegenwart, die unter dem Druck der schweren Zeit leidet, eine lichtvolle Zukunft folgen, auch für unser liebes, teures Lippe — das walte Gott!

Paul Lindenberg.